

Ein Netzwerk für die Kleinen

Die Kammern für Handel und Handwerk schlüpfen unter ein Dach mit Luxinnovation

VON ARNE LANGNER

Besonders die kleinen und mittleren Unternehmen sind auf ein Netzwerk aus Kontakten angewiesen. Doch oft fehlen Mittelständlern Zeit und Wissen, um schnell an wichtige und interessante Informationen zu kommen, die ihr Unternehmen voranbringen könnten. Mit dem Enterprise Europe Network soll das anders werden. 500 europäische Organisationen gehören in 40 Ländern zu dem Netzwerk, das die Brüsseler EU-Kommission ins Leben gerufen hat.

Anfang Februar präsentierte Günter Verheugen, Vizepräsident der Kommission, in Brüssel das Netzwerk, das nicht nur dem „One-Stop-Shop“-Prinzip folgt, sondern auch auf die „No-wrong-door“-Formel hört, sagte Ernst Moutschen, Chef der Luxemburger Repräsentanz der EU-Kommission, am Mittwoch bei der Vorstellung des Netzwerks für Luxemburg. „Egal, an welche Organisation ein Unternehmen sich wendet: Ihm wird geholfen, und sein Anliegen wird intern weitergeleitet.“

Mittelstandsminister Fernand Boden betonte die wichtige Funktion eines neuen Netzwerks, das als gebündelte Anlaufstelle für kleine und mittlere Unternehmen dienen und so die Aktivitäten der KMUs entscheidend vorantreiben könne. Wirtschaftsminister Jeannot Krecké wies vor allem auf die Tatsache hin, dass mit dem neuen Netzwerk nicht noch eine weitere neue Struktur geschaffen wird, sondern das bestehende Systeme



Sabrina Sagromola ist zufrieden: Die Finanzierung des Messekonzepts B2Fair ist gesichert – und der Unternehmertreff wird zudem Bestandteil des neuen Enterprise Europe Network. (FOTO: ARNE LANGNER)

unter einem Dach integriert werden – und damit in der Tat eine administrative Vereinfachung möglich wird. Nicht zuletzt geht es auch um die Internationalisierung von Unternehmensaktivitäten.

In Luxemburg beteiligen sich die Handelskammer, die Handwerkskammer und Luxinnovation am Enterprise Europe Network. Den Verantwortlichen der einzelnen Institutionen geht es um ver-

schiedenste Formen der Unterstützung: Von der Beratung bei Gründung oder Erweiterung bis hin zum Technologietransfer. Man könne sich vorstellen, das bei den jährlich 1500 beratenen Unternehmen viele von einer effizienteren Struktur in dem neuen Netzwerk profitieren könnten.

Besonders das B2Fair-Konzept, das Sabrina Sagromola vom Euro-Info-Centre der Handelskammer gemeinsam mit der Handwerks-

kammer Stuttgart entwickelt habe, sei ein wertvolles Instrument, um Unternehmen neue Kontakte und Geschäftsmöglichkeiten zu ermöglichen, betonte Pierre Gramagna, Direktor der Handelskammer. Dabei stand die Zukunft des speziell auf Messen zugeschnittene Kontakt-Konzepts gerade noch auf der Kippe: Die frühere finanzielle Unterstützung der EU-Kommission fehlt, nun haben sich die beteiligten Kammern entschieden, das Konzept auf eigene Kosten weiterzuführen.

Ein erfolgreiches Konzept

B2Fair, unter anderem immer wieder erfolgreich bei der Hannover-Messe eingesetzt, ermöglicht es auch kleineren Unternehmen, die sich keinen Stand leisten können, während der Messetage einen ruhigen Platz für Gespräche mit Geschäftspartnern zu haben. Dank virtuell verfügbarer Unternehmensinfos treffen sich zum Beispiel während der Hannover-Messe Geschäftsleute aus allen Teilen beim B2Fair-Stand, der von Sabrina Sagromola und dem Euro-Info-Centre betreut wird. „Mittlerweile gibt es auch eine Nachfrage aus China“, sagt Sagromola, die nun bei der Handelskammer auch Ansprechpartner fürs Enterprise Europe Network ist.

In den 40 Teilnehmerländern des neuen Netzwerks stehen rund 4 000 Experten zur Verfügung, die Unternehmer bei ihren Anliegen unterstützen können. Zunächst soll das Projekt bis 2013 mit einem Budget von 320 Millionen Euro ausgestattet werden.